

# Ährenpost

Informationsblatt der Gemeinde Hombrechtikon

## Chamillen.



Herbstausstellung im Dorfmuseum

## Die Edel Chamill.



Liebe Leserin, lieber Leser,

Mit der Herbstausstellung im Dorfmuseum «Kraut und Kräuter anno 1690» hat Pro Hombrechtikon einmal mehr ein faszinierendes Thema aufgegriffen. Aus dem Rahmenprogramm wird deutlich, dass man nicht nur den Überlebenskampf der damaligen Dorfbewohner kennenlernen möchte, sondern auch die Brücke in unsere Zeit hineingeschlagen wird.

Auch wir Menschen vom 20. Jahrhundert beginnen zu verstehen, dass in Kraut und Kräutern heilende Kräfte zu erfahren sind und dass einer gesunden Ernährung aus einer gesunden Erde, und dazu gehören auch Wasser und Luft, grösste Bedeutung zukommt.

«Wir sind ein Teil der Erde», hat der Häuptling von Seattle gesagt, als man die Indianer «umsiedeln» wollte. Dieses Verbundensein mit der Erde brauchen wir Menschen zum inneren Verwurzelwerden, zum Herauskommen aus unserer Heimatlosigkeit. Zum Leben unter einem offenen Himmel gehört die Zuwendung zu unserer Erde. Eine krankgewordene Erde braucht unsere Liebe und krankgewordene Menschen brauchen die Wohltaten der Erde.

Eugen Schwarzenbach

## Kraut und Kräuter anno 1690 gegen Hunger und Krankheit

Als vor 300 Jahren die Pfisters im Langenriet ihr Doppelbauernhaus bauten, ahnten sie wohl nicht, dass das kommende Jahrzehnt zu den kältesten Perioden des ganzen Jahrtausends werden würde. Der Zürichsee fror fünfmal zu, die Frühlinge waren verspätet und die Sommer verregnet. Das Getreide reifte nicht mehr aus, die Ernten verfaulten, Hungersnot war die Folge. Kein Wunder, wenn viele Leute krank wurden, Kinder und alte Leute starben und junge Männer wie Felix Pfister in fremde Kriegsdienste davon liefen.

Die Ausstellung «Dableiben oder Davonlaufen» zur seinerzeitigen Eröffnung des Museums wollte das Leben und die Umwelt der Leute veranschaulichen, welche vor 300 Jahren das «Stricklerhuus» bewohnten. Als Ergänzung will nun diese zweite Ausstellung zeigen, wie sich die Bevölkerung in dieser schweren Zeit zu ernähren wusste, aber auch, welche ärztliche Hilfe und was für Mittel und Arzneien ihr gegen allerlei Krankheiten und Gebrechen zur Verfügung standen.

PRO HOMBRECHTIKON  
Dr. W. Baltensweiler

## Inhalt

Kraut und Kräuter anno 1690 gegen Hunger und Krankheit	1-3
Im Dorf getroffen	4
Fit in die neue Radquersaison	5
10 Jahre Jugend- und Freizeitverein Hombrechtikon	6
Nöis us em Dorf	7
Rätsel-Ecke	7
Abfallsammelstelle Holflüe	7
Veranstaltungen	8
Abfuhrwesen	8
Wir gratulieren	8

## Überleben ab der eigenen Scholle

Die Leute in Hombrechtikon hatten ausgangs des 17. Jahrhunderts ihre besonderen Sorgen. Für sie war es nicht das «Grand Siècle» der Franzosen, wo eben der Sonnenkönig Ludwig XIV. seinen höfischen Prunk in Versailles zu voller Entfaltung gebracht hatte. Der Dreissigjährige Krieg lag in gleicher zeitlicher Distanz zurück, wie für unsere Generation der Zweite Weltkrieg. Lange Winter und verregnete Sommer brachten Missernten. Es kam zu Hungersnöten.

In dieser schwierigen Zeit kam der Ernährung und dem Gebrauch von Heilkräutern gegen Krankheiten aller Art eine grosse Bedeutung zu. Das Alltagsessen war einfach, Brot, Getreidemus und Milchprodukte stellten die Grundnahrung dar, sie wurde ergänzt durch Rüben und Gemüse aus dem Garten, mit Obst, Beeren und Nüssen. Fleisch kam nur sonntags oder an besonderen Anlässen auf den Tisch. Zu Trinken gab es Wasser, Milch oder den eigenen Wein, mit Wasser verdünnt.

Mit der Ausstellung «Kraut und Kräuter anno 1690 gegen Hunger und Krankheit» möchte PRO HOMBRECHTIKON die damals in den Äckern, Bündten und Küchengärten angepflanzten Getreide, Gemüse und Kräuter zeigen. Die Ausstellung dürfte aber auch deshalb auf Interesse stossen, weil heute die Nachfrage nach «Bioprodukten» oder Naturheilkräutern als Reaktion auf die technisierten Produktionsmethoden ganz allgemein stark zugenommen hat.

Zu unserem Erstaunen wurde eine recht beachtliche Vielfalt an Nutzpflanzen angebaut.

## Wie schmeckt das Fladenbrot?

Nicht genug des Schauens, auch der Gaumen möchte wissen, wie das Essen schmeckte. Anlässlich der Vernissage der Ausstellung «Kraut und Kräuter» können Sie diese Gerichte probieren. Kennen Sie die Zuckerwurzel? Der «Kaffee» aus der Wegwarte verblüfft durch seinen täuschend ähnlichen Geschmack. Für Leute, die sich aktiv mit Rezepten längst vergessener Nutzpflanzen beschäftigen möchten, zeigt Frau Elsbeth Rusterholz am Samstag, den 19. September, wie man Brot buk, Brei und Mus herrichtete. Die meisten Pflanzen sind in Töpfen gezogen worden und werden für die eigene Kräuterecke angeboten.

Beni Müller

## Brot-Rezept

als Münsterchen der Demonstration übers Brotbacken und Breikochen von Samstagnachmittag, 13. September 1992, entnommen.

### Achtel-Brötli

Brot aus einer Getreidemischung, wie sie im 16. und 17. Jahrhundert bereits üblich war.

375 g Vollkornmehl

375 g Dinkelmehl

125 g Roggenmehl

125 g Gerstenmehl

3 Teelöffel Salz

alles sehr gut mischen

42 g Hefe

6 dl lauwarmes Wasser

Hefe im Wasser auflösen,

zum Mehl geben und zu

einem Teig verarbeiten,

gut kneten

Den Brotteig bei Zimmertemperatur 2–3 Stunden aufgehen lassen.

Zum Formen der Brötchen den Teig in 20–30 kleine Kugeln teilen und nochmals kurz aufgehen lassen.

Backofen auf 230 Grad vorheizen.

Brötchen bei 180 Grad während ca. 30 Minuten backen.

## Den Krankheiten nicht wehrlos ausgeliefert

Im 16. Jahrhundert zeigte sich neben einfachem Samaritertum eine weiterentwickelte Form der Nächstenliebe, welche sich langsam vom mittelalterlichen Autoritätsschema der Kirche befreite, womit sich eine neue Krankheitsauffassung konzipierte: Krankheit stellte nicht länger ein von Gott bestimmtes, in Demut zu ertragendes Schicksal dar, Gott hatte auch Mittel – in diesem Falle Kräuter und Arzneien – geschaffen, die es ermöglichten, aktiv dagegen anzugehen. Anstelle kurzfristiger fremder Hilfe konnte die Erziehung zur Selbsthilfe treten. Durch diese eigenständige Aktivierung des «gemeinen Mannes» (d.h. die wirtschaftlich schwachgestellten oder die durch die geographische Lage benachteiligte Landbevölkerung) durch Vermittlung einfacher Rezeptvorschläge (z.B. durch damals verbreitete sog. «Hausarzneibücher») wurde die Selbstmedikation ermöglicht, um so die katastrophale Situation in der Arzneimittel- und ärztlicher Behandlung zu lindern.

## Arzneien in Bauerngärten – Klosterbrüder überliefern altes Wissen

Neben der durch die aufkommende Buchdruckerkunst ermöglichte weite Verbreitung der «Hausarzneibücher» spielten auch die Klöster eine wichtige Rolle in der medizinischen Versorgung. Bereits im 13. Jahrhundert scheint der Heilkräutergarten neben dem Obst- und Gemüsegarten ein fester Bestandteil der Klosteranlage gewesen zu sein (vgl. auch St. Galler Klosterplan von 820). Die Klöster haben manche Anregung zur Pflanzenzüchtung und Gartenbau gegeben. Von diesen kirchlichen Einrichtungen lernten (nicht nur) die Bauern mit Gewinn die Pflanzen- und Gemüsezucht. Der Schweizer Botaniker K. Gessner (16. Jahrhundert) unterschied die Gärten, die sich aus den Klostergärten als Keimzellen entwickelt haben: 1. die gewöhnlichen Nutzgärten mit Gemüse, Wein, Obst zur Nahrung von Menschen und Vieh, 2. die Medizinalgärten mit einheimischen und ausländischen Heilkräutern, ferner Lust- und Prachtgärten. Die Mönche mögen zunächst für den eigenen Bedarf und die eigenen Infirmarien (Krankenhäuser) rezeptiert und an mittellose Leute abgegeben haben, so lässt sich ab dem 16. Jahrhundert in einzelnen Klöstern (Einsiedeln?) eine zunehmende Herstellung von Eigenerzeugnissen, die in den Handel gebracht wurden, erkennen.

Dr. Martin Hofstetter

## Von garten Mangolt.

Cap. liij.



Die oft lebensrettenden Beinamputationen gehörten zum operativen Bestand jedes Baders. Die Abschnürbinden wurden hier bereits um die Schenkel gelegt, die zur Amputation dienende Säge liegt auf dem staubigen Fussboden bereit.

## Heilkunde und Heilpraxis in Hombrechtikon um 1690

In der frühen Neuzeit war die Heilkunde gespalten: die innere Medizin wurde von gelehrten Ärzten, den *Doctores Medicinae*, ausgeübt. Für die äussere Medizin – Chirurgie oder Wundartzney genannt – gab es Handwerksärzte. Während in den Städten beide Arztkategorien ihrem Beruf nachgingen, praktizierten auf dem Land in der Regel nur Handwerksärzte – die allerdings auch die innere Medizin betrieben und diverse Tees oder einfachere Medikamente verschrieben.

In den letzten Jahrzehnten des 17. Jahrhunderts hatten die Menschen auf der Zürcher Landschaft mit verschiedenen Problemen im Zusammenhang mit Gesundheit und Krankheit zu kämpfen. 1668 überzog die Pest – «der schwarze Tod» – das Land, Ruhr und andere Epidemien grassierten, und nach 1690 erlebte das Land die schwerste Hungerkatastrophe, die im Alten Zürich aktenkundig ist. Die Hungersnot schwächte die Bevölkerung: viele starben an «Auszehrung», an Grippe oder an anderen – heute als leicht befundenen – Infektionskrankheiten.

Die Heilkunde der barocken Universitäten befasste sich kaum mit diesen Problemen der Zeit; es erschienen zu solchen Krankheiten nur wenige wissenschaftliche Veröffentlichungen. Doch die Handwerksmedizin, die in den Dörfern und Städten von Chirurgen praktizierte Heilkunde, interessierte sich für diese Probleme und erreichte dadurch für den Berufsstand der Handwerksärzte eine Professionalisierung, die derjenigen der akademischen Kollegen vorauseilte.

In Hombrechtikon trat um 1700 erstmals «Meister Heinrich Staub», aus Richterswil stammend, als «chirurgus» auf. Anfänglich wohnte er und seine Frau Maria Clara Attenhofer als «Hauslüt» bei Ullrich Kuntz «bey der Kirche». Später bürgerte er sich ein und wurde Stammvater einer über 100 Jahre dauernden Ärztedynastie: 5 Generationen der Familie Staub praktizierten in Hombrechtikon. Im Jahre 1841 fand diese Tradition ein jähes Ende: Der letzte ärztliche Vertreter der Familie, Eduard August Staub, stürzte vom Pferd und starb – erst 27jährig!

Dr. Sebastian Brändli



## Ausstellung und Rahmenprogramme

Sonntage,  
13. Sept. 1992  
20. Sept. 1992  
27. Sept. 1992  
4. Okt. 1992  
13.00–16.00 Uhr

### Ausstellung

Die Ernährung jener Zeit basierte weitgehend auf den Erträgen aus Garten und Feld. Aber auch gegen mancherlei Übel war ein Kräutlein gewachsen. Das Dorfmuseum versucht, als Vertiefung der Eröffnungsausstellung «dableiben oder davonlaufen» jene Zeit der Grundsteinlegung des «Stricklerhuuses» nachzuvollziehen. Die wichtigsten Gemüsearten, Getreidesorten und Heilkräuter werden in Wort und Bild dargestellt, sie wurden angebaut und können nach alten Rezepten gekostet werden.

Samstag,  
12. Sept. 1992  
13.00–15.00 Uhr

### Vernissage

Eröffnung der Ausstellung mit Degustation von Brot, Brei und Kräuter-Tee. Es besteht die Möglichkeit, die in Töpfen nachgezogenen Heilkräuter zu beziehen.

Sonntag,  
13. Sept. 1992  
11.00–12.00 Uhr

### Vortrag

von Dr. Sebastian Brändli, Zürich, «Heilkunde und Heilpraxis in Hombrechtikon», über die medizinische Versorgung um 1700.  
Ort: Malschule Ulmschneider, Langenriet

Samstag,  
19. Sept. 1992  
13.00–16.00 Uhr

### Back- und Koch-Demonstration

von Elsbeth Rusterholz  
Aktives Vorstellen alter und neuer Rezepte unter Verwendung der gebräuchlichsten Pflanzen der damaligen Zeit. Brotbacken im zweihundertjährigen Holzofen, Brei- und Mus-Kochen auf den Holzherden des Museums.  
Ort: Dorfmuseum Stricklerhuus im Langenriet  
Kosten: Fr. 10.— inkl. aller Zutaten und Abgabe der Brote, Speisen und Rezepte.

PS: Zu allen Öffnungszeiten des Museums können Heilkräuter und Gemüse zu den Selbstkostenpreisen bezogen werden (solange Vorrat).

## Im Dorf getroffen

Name: **Max Fritschi**  
Geburtsdatum: 15. August 1938  
Beruf: Primarlehrer  
Hobby: Musik, Tennis, Schwimmen, Skifahren

Herr Fritschi, man kennt Sie im Dorf als einen musikbegeisterten Menschen. Sie singen nicht nur gerne, das Komponieren und Dichten gehört ebenfalls zu Ihren Steckenpferden. Wurde Ihnen diese «künstlerische Ader» in die Wiege gelegt?

*Die Musik hat, seit ich denken kann, immer einen grossen Stellenwert in meinem Leben gehabt. Meine Mutter war sehr musikalisch, der Vater theaterbegeistert, und so war es für meine Geschwister und mich ganz selbstverständlich, auch in irgendeiner Form künstlerisch tätig zu sein.*

*Als der Sekundarlehrer in der 3. Klasse zu seinem grossen Erstaunen das tiefe C aus mir herauslocken konnte, war für mich der Traum, einmal Opernsänger zu werden, gar nicht abwegig. Wann immer ich Gelegenheit hatte, besuchte ich sodann mit grosser Begeisterung Opernaufführungen, um zu Hause die eindrucksvollen Arien nachzusingen.*

Sie liessen sich aber zum Lehrer ausbilden, warum haben Sie den Traum, Sänger zu werden, aufgegeben?

*Nach dem Seminarbesuch nahm ich Gesangsstunden und bildete meine Stimme weiter aus. Bald wurde mir aber klar, dass das reine «Künstlerdasein» eine ungewisse Zukunft bedeuten würde; darum beschloss ich, das Singen zu meinem Hobby zu machen. Als ich 1963 in Hombrechtikon Lehrer wurde, engagierte ich mich bald einmal als Dirigent des Frauen- und Töchterchors. Ich gründete den ersten Jugendchor, der heute aber nicht mehr existiert. Konzerte und Liederabende in der Region ermöglichten es, die Freude an der Musik auch an andere weiterzugeben.*

*Als ich zum Dirigenten des Schulkapitels ernannt wurde und oft Mühe hatte, für die Anlässe geeignete Lieder zu finden, begann ich selber Gedichte zu vertonen. Dem Leiter des Zürcher Kantonalen Mittelstufenverlags gefielen meine Liedereinführungen so gut, dass er mich animierte, ein Singlehrmittel für die Mittelstufe zusammenzustellen. Die Herausforderung war natürlich gross. Da ich die Schwierigkeiten vieler Lehrer, mit den traditionellen Gesangsbüchern motivierende Singstunden zu erteilen, kannte, sagte ich zu. Und wirklich, als erstes Werk entstand «Frohes Singen» mit Gesangslektionen, Liedern und Arbeitsblättern, vor allem für Lehrer gedacht, die lieber ohne Instrumente arbeiten.*

War dem Werk Erfolg beschieden?

*Zu meiner Freude fand das neue Lehrmittel Anklang, und ich beschloss, eine Fortsetzung für die Unterstufe zusammenzustellen. «Fröhliches Singen» ist so konzipiert, dass dem Kind ein bisschen Theorie beinahe unbewusst vermittelt wird. Die Liedersammlung setzt sich aus altvertrauten Melodien und eigenen Liedern zusammen.*

*Als fast logische Folge entstand nun auch ein Buch für den Kindergarten mit 200 Dialektliedern, die mit einfachen Gitarrenbegleitgriffen versehen sind. Mein bis anhin letztes Werk habe ich unter dem Titel «Liedli und Versli» herausgegeben. Es ist für Eltern und Kinder bestimmt und enthält altvertrautes und neues Liedgut. Alle Bände sind liebevoll mit Illustrationen von Heidi Schait versehen. Sie sollen die Freude am Singen und Musizieren fördern.*



Wie lösten Sie die finanzielle Seite dieses Unternehmens?

*Ich produzierte auf eigenes Risiko. Wären meine Liederbücher ein Flop geworden, hätte ich die Folgen alleine tragen müssen.*

Heisst das nun, dass Sie in der Zwischenzeit zum grossen Verleger avanciert sind?

*Natürlich nicht, ich habe zwar meinen eigenen Verlag gegründet, «IM EICH» heisst er, aber reich bin ich dadurch nicht geworden. Das Risiko hat sich aber in jeder Beziehung gelohnt, hatte ich doch während vieler Jahre ein wunderbares Hobby, das meine Freizeit auf das sinnvollste ausfüllte.*

Wird es in Zukunft keine Neu-Erscheinungen von Herrn Fritschi mehr geben?

*Im Moment sehe ich keine Fortsetzung, aber wer weiss, vielleicht gibt das Leben mir wieder einmal einen Anstoss für etwas Neues.*

Ich bin überzeugt, dass Ihre fröhlichen Lieder und Versli eine echte Bereicherung sind und möchte abschliessend gerne einen Ihrer Lieblingsaussprüche zitieren: «Ein Tag ohne Lachen und Singen ist ein verlorener Tag».

Vreni Honegger

### Tessin retour – für 15 Franken!

Interessiert? Es kann auch jede andere Destination in der Schweiz sein – ganz wie Sie wollen.

Die Gemeinde stellt Ihnen für Ihren Tagesausflug ihre zwei Generalabonnements der SBB zur Verfügung. Sie zahlen dafür lediglich 15 Franken pro Tag. Nutzen Sie doch dieses Angebot und reservieren Sie sich die Abonnements bei unserer Finanzverwaltung (Telefon 055 / 41 92 09).

Eine vergnügte Reise wünscht Ihnen

«Im Dienste aller» – Ihre Gemeindeverwaltung

# Fit in die neue Radquersaison

Sascha Rhyner

Die Fahrer des VMC Hombrechtikon steigen gut vorbereitet in die neue Radquersaison, die ihren Beginn am 4. Oktober in Eschenbach hat. So waren sie nicht nur in einem Strassentrainingslager in Italien, sondern absolvierten auch den bekannten Conconi-Test. Den Sommer durch standen ihre Trainings unter der Koordination von Theo Meier. Als eine Art Geschenk für diese Leistungen sind neue modische, von eigenen Fahrern entworfene Trikots vorgesehen. Höhepunkt der Saison wird dann am 20. Dezember wieder das internationale Radquer von Hombrechtikon in Langenriet sein.

Anfang März absolvierten fünf Fahrer in einem Fitness-Center den bekannten Conconi-Test. Der durch die italienischen Langläufer (z.B. De Zolt!) bekannt gewordene Test zeigt am Schluss eine Puls-Kurve, die bei zunehmender Leistung plötzlich einen Knick zeigt. Diese Pulsgrenze nennt man die anaerobe Schwelle und ist heute das A und O im Ausdauersport, sollte der Athlet doch versuchen, im Ausdauertraining diese Schwelle nicht zu überschreiten.

gen Brücken – flach war, begannen danach die ersten Steigungen. Hauptproblem waren jedoch selten die ruppigen Aufstiege, sondern viel mehr der Wind, der mit konstanter Stärke von der Küste her blies und somit den zweiten Teil des Trainings zur regelrechten Tortur werden liess. Bei schönem und warmem Wetter wurden insgesamt rund 700 km zurückgelegt, als Höhepunkt am Ostersonntag der Aufstieg nach San Marino.



Mannschaftsfoto aus Cesenatico: v.l. Roger Honegger, Roger Schmutz, Sascha Rhyner, Martin Heiniger, Urs Huggel, Bruno Steiger, Patrik Bryner und Remo Pfister.

## Viel Spass im Trainingslager in Italien

Über Ostern begaben sich dann sieben Fahrer zusammen mit unserem Trainer Roger Honegger in ein fünftägiges Trainingslager nach Valverde di Cesenatico an der Adria, nur unweit von Rimini, wo sie in einem Hotel nahe dem Strand logierten.

Um nicht einzurosten, sattelte man gleich nach der Ankunft die Velos und drehte eine kleine Runde von 75 km. Tagwache war jeweils um 7 Uhr, denn um 7.15 Uhr begaben sich die Fahrer zum täglichen, rund halbstündigen Footing mit Gymnastik und Stretching. Nach dem Frühstück um halb zehn ging es dann richtig los. Nachdem die erste Stunde – ausser allfälli-

## Ausgleich im Mittwochtunen

Als Ausgleich zum gängigen Trainingstrott besuchen die meisten Fahrer am Mittwochabend das Turnen, welches fachkundig von Theo Meier geleitet wird. So wird in der ersten Hälfte der Hauptakzent auf Gymnastik und Stretching gelegt, insbesondere auf die etwas stiefmütterlich behandelten Teile des Körpers. Im zweiten Teil wird durch verschiedene Spiele wie Fussball oder Unihockey die Koordination zwischen Hirn, Händen und Füßen gefördert. Je nach Lust und Laune kann ein Hindernislauf die beiden Teile verbinden.

## Im Winter liegt der Akzent beim Quertraining

Da sich die meisten Fahrer des VMC mehr oder weniger dem Quersport verschrieben haben, kommt das Training im Gelände nicht zu kurz. Während im Frühling und Sommer fast ausschliesslich auf der Strasse an der Ausdauer gefeilt wird, findet man die Fahrer im Herbst und Winter am Mittwochnachmittag vornehmlich im Langenriet, wo eine anspruchsvolle Trainingsstrecke besteht. Herzlichen Dank hierbei allen Landbesitzern, ohne deren Einverständnis dies nie möglich wäre! Die Strecke zeigt (fast) alle fahrerischen Schwierigkeiten auf und ist deshalb besonders wertvoll, weil so vor einem Rennen eine bestimmte Stelle etwas intensiver geübt werden kann.

Da sich der gute Ruf der Strecke im Zürcher Oberland herumgesprochen hat, findet sich sogar noch der fünffache Quer-Weltmeister Albert Zweifel, der nicht nur die Rundenzeiten seines Sohnes Roger stoppt, sondern auch mit nützlichen Tips zur Seite steht, ein.

## Der VMC Hombrechtikon hat für jeden etwas

Der Verein besitzt drei eigene Quervelos, die an junge Fahrer ausgeliehen werden. Natürlich geniesst jedes Mitglied des VMC auch sämtliche Vorteile des nationalen Verbandes (SRB), so zum Beispiel die Gratis-Verbandszeitung, eine Gratis-Velonomie sowie das Mittwochtunen.

Zusätzlich führt der Verein Clubreisen, diverse Ausfahrten und eine Clubreise durch; er ist im Radballsport engagiert – und last but not least, Hermann Martens, der allseits bekannte Weltklasse-Kunstradfahrer. Zum attraktiven Jahresprogramm zählen aber auch die finanzkräftigen Anlässe wie die Bar an der Chilbi, das internationale Radquer kurz vor Weihnachten, und rechtzeitig Anfang Dezember kommt jeweils der Samichlaus auf Besuch.

Sind Sie «gluschtig» geworden? Ja, so melden Sie sich doch beim Präsidenten Max Blum, Talacherstrasse 10, 8630 Rüti, Telefon 055/31 29 37. Und denken Sie doch immer daran, dass jedes Mitglied indirekt die Nachwuchsförderung unterstützt. Dieser Unterstützung bedarf es nämlich dringend, um in bezug auf Infrastruktur und trainingstechnischen Möglichkeiten auf ein gewisses Niveau zu kommen. Sind Sie an einem Gönnerbeitrag interessiert, so wenden Sie sich doch bitte an die gleiche Kontaktadresse.

### 10 Jahre Jugend- und Freizeitverein Hombrechtikon

Im Februar 1992 konnte der Jugend- und Freizeitverein Hombrechtikon sein 10jähriges Bestehen feiern. Nicht nur das Jubiläum, auch die während dieser Zeit gesteckten Ziele sind Grund zum Feiern.

Im April 1989 wird der Jugibetrieb von einer vom Verein zu 50% angestellten Person geleitet. Im Januar 1990 stellt die Gemeinde Maya Brändli als Jugendhausleiterin zu 70% an. Im Dezember 1990 bewilligen die StimmbürgerInnen eine Stellenerweiterung auf 150%. Bereits im August 1991 kann das Team mit Urban Brühwiler die Arbeit in der Leitung des Jugendhauses aufnehmen.

Die Gemeindeversammlung stimmt dem Kredit für den An- und Umbau des Jugendhauses im Dezember 1991 zu. Damit können auch die räumlichen Bedürfnisse angepasst werden. All diese Abschnitte bilden die Grundlage für eine professionelle, effiziente und zeitgemässe Jugendarbeit in der Gemeinde. Der Jugend- und Freizeitverein Hombrechtikon freut sich deshalb, die Bevölkerung zu seinen Festivitäten herzlich einzuladen.

### Spielfest HOT BOX '92

Am Sonntag, 6. September 1992, feiern wir nach einer Um- und Anbauphase die Wiedereröffnung des Jugendhauses Töbeli.

Geplant ist ein Spielnachmittag mit Überraschungen für gross und klein, ab 12.00 bis ca. 18.00 Uhr, auf dem Schulareal Tobel. Fürs kulinarische Wohl ist gesorgt.

Die Budenstadt wird von verschiedenen Organisationen aus der Gemeinde mitgestaltet: Singen des Jugendchors, Konzert der Jugendmusikschule und viele andere Aktivitäten des Jugendturnens, Turnvereins, der Pfadi und der beiden Jugendorganisationen der Landeskirchen von Hombrechtikon.

Für die Bevölkerung ergibt sich dadurch eine ideale Möglichkeit, Einblick zu bekommen in die Vielfalt unserer Gemeinde.

Die Eröffnungsüberraschung, gleichzeitig der Preis für die Gewinner unseres Nagelwettbewerbes, wird etwa um 16.00 Uhr preisgegeben.

### Open Air

Am 12. September findet auf dem Areal der Schulanlage Tobel ein Open Air statt. Es spielen die Baby-Jail, City Blossom, Scarecrow, Notausgang und Six Pack. Die Letztgenannte ist eine Band aus Hombrechtikon, die seit Oktober 1991 zusammen ist und bereits über ein Repertoire an selbstgeschriebenen Rocksongs verfügt. Für diese Gruppe ist es der dritte Auftritt.

Das Open Air wird bei jedem Wetter durchgeführt. Organisiert wird es zum grossen Teil durch Jugendliche. Die Spielzeit ist von 15.00 bis 22.30 Uhr angesetzt. Somit wird die Nachbarschaft in der Nacht nicht zu lange mit Musik «gestört». Für Getränke und Verpflegung ist gesorgt. Am Schluss der Veranstaltung stehen Extrabusse für die Fahrt zum Bahnhof bereit.

Der Eintritt beträgt für Nichtverdienende/Verdienende im Vorverkauf Fr. 15.—/Fr. 24.—, an der Tageskasse Fr. 18.—/Fr. 27.—. Verkaufsstelle in Hombrechtikon ist die Sparkasse.

*Six Pack – live am Open Air vom 12. September*





Jugendmusikschule Hombrechtikon

**Stimmen vom Musikwochenende in Amden**

Regula, Christine, Michèle, Ben Martin und Patrick meinen dazu:  
 «Beim gemeinsamen Musikmachen gefällt uns das Improvisieren. Man macht mit vielen Instrumenten ein Gewitter, einen Sturm, den Regen und vieles mehr nach. Das Spiel auf der Pauke hat mir am besten gefallen. Wir hatten eine gute Aussicht auf den Wallensee. Am Abend fand ein toller Fussballmatch statt. Unsere Mannschaft schlug fest zu. Alle Spiele waren echt gut. Es gab nichts zu kritisieren! ... Und alle Leiter waren lässig!»



**Wohin mit alten Batterien**

Seit 1. Oktober 1991 erhebt die Batterieentsorgungs-Selbsthilfeorganisation (BESO) eine vorgezogene Entsorgungsgebühr auf allen verkauften Batterien. Damit ist die Entsorgung bereits bezahlt; auch für diejenigen Batterien, die vor diesem Datum gekauft wurden.

Jährlich werden in der Schweiz 3500 Tonnen Haushaltbatterien verkauft. Zurzeit werden 55% der verbrauchten Batterien über die entsprechenden Sammelstellen zurückgegeben. Das BUWAL strebt eine Rücklaufquote von 80% an. Wir danken Ihnen, wenn Sie mithelfen, dieses Ziel zu erreichen.

**Geben Sie alle verbrauchten Batterien an die Verkaufsstellen zurück!**

Ihre Gesundheitsbehörde

**Kleininserate**

Als ältere, aber noch rüstige Frau, suche ich für 4-5 Halbtage pro Woche eine Möglichkeit, mich als

**Haushalthilfe**

zu betätigen. Auch Kinderbetreuung oder leichte Pflege könnte ich übernehmen.

Rosalia Cathomas, Feldbachstrasse, Hombrechtikon, Telefon 42 10 92

**Konzert der Kontraste**

Mit einem Konzert für Querflöten, zwei Konzerten für Trompete und einem Orchesterstück aus verschiedenen Zeitepochen treten drei Musiklehrer der Jugendmusikschule Hombrechtikon als Solisten auf. Karen Krüttli, Marianne Meili, Querflöten, und Heinz Girschweiler, Trompete, werden vom Orchester Stäfa-Uerikon begleitet.

Die Jugendmusikschule lädt alle Eltern, Musikschüler und Freunde der Musik herzlich ein zu dieser Morgenmusik am Sonntag, 6. September 1992, um 11.00 Uhr, in der reformierten Kirche.

**Konzert zum Bettag**

Der katholische und reformierte Kirchenchor freuen sich, die Musikfreunde zu ihrem gemeinsamen Konzert am 20. September 1992, um 20.00 Uhr, in die reformierte Kirche einzuladen.

Mit Begeisterung und Freude sind wir daran, die «PAUKENMESSE» von Joseph Haydn einzustudieren, um sie mit namhaften Solisten und der Orchestervereinigung aufzuführen.

Sie hören an diesem Konzert auch die «SYMPHONIE Nr. 40 g-moll», ein verborgenes Werk aus dem Schaffen von W.A. Mozart.

Der Vorverkauf beginnt am Montag, 7. September 1992, in der Drogerie Pfister.

**Rätsel-Ecke**

von Gusti Bär

- 1) Darin versorgt man Fotos 1
- 2) Lügen haben kurze... 2
- 3) Erzählung, Sage 3
- 4) Mit solchen Augen wird scharf beobachtet 4
- 5) Ohne... sieht man im Dunkeln nichts 5
- 6) Hunde sollte man daran führen 6
- 7) Gehört zu einem windgetriebenen Schiff 7
- 8) Der «verrückte» Monat 8
- 9) Hat man oft beim Raten 9


Bei richtiger Lösung ergeben die ersten und letzten Buchstaben, von oben nach unten gelesen, einen Neubau in unserer Gemeinde.

**Abfallsammelstelle Holflüe**

Die Abfallsammelstelle Holflüe - auf dem Areal des Strassenwesens - ist fertig gestellt und seit 20. Juli 1992 in Betrieb. Es gelten folgende

**Öffnungszeiten:**

Montag und Mittwoch 13.30-17.00 Uhr (im Sommerhalbjahr bis 18.00 Uhr)  
 Samstag 09.00-16.00 Uhr

In der Sammelstelle können abgegeben werden:

Altöl, Aluminium, Glas, Karton, Papier, Kleiseisenteile, brennbares und nicht brennbares Sperrgut, sowie Weissblechdosens.

Folgende Gegenstände sollen dem Fachhandel zur Entsorgung zurückgegeben werden:

Pneus, elektrische und elektronische Geräte, Kühlschränke und Tiefkühltruhen. Wenn dies aus irgendwelchen Gründen nicht möglich ist, werden sie gegen eine entsprechende Entsorgungsgebühr in der Abfallsammelstelle entgegengenommen.

Gesundheitsbehörde Hombrechtikon

## Nöis us em Dorf

### Dorfmuseum Stricklerhuus (im Langenriet)



Veranstaltungen im  
Aug./Sept. 1992

Sonntag, 2. 8. 1992 und  
Sonntag, 6. 9. 1992 jeweils  
von 13.00 bis 16.00 Uhr  
Ausstellung: «Dableiben oder davon-  
laufen anno 1690»  
Samstag, 12. 9. 1992  
von 14.30 bis 17.00 Uhr  
Vernissage zur Ausstellung:  
«Kraut und Kräuter gegen Hunger,  
Krankheit und Kälte anno 1690»  
Sonntag, 13. 9. 1992  
von 13.00 bis 16.00 Uhr  
Ausstellung: «Kraut und Kräuter»  
Samstag, 19. 9. 1992  
Demonstration: «Brot und Mus»  
Backen und Kochen nach Rezepten  
von anno 1690  
Sonntag, 20. 9. 1992  
von 13.00 bis 16.00 Uhr  
Ausstellung: «Kraut und Kräuter»

Von den Rüben. Cap. Iij.  
Rüben. Sackrüben/Baumholzer Rüben.



## Wir gratulieren

### zum 80. Geburtstag

am 10. September  
Anna Fäh-Bützberger,  
Waffenplatzstrasse 25  
am 15. September  
Margrit Feuerer-Lanz, Gibisnüt 189  
am 17. September  
Marta Albicker-Brunner,  
Schwösterrainstrasse 25, Feldbach

### zum 85. Geburtstag

am 7. September  
Lydia Kuratli-Sonderegger,  
Fabrikweg 4  
am 14. September  
Max Feuerer, Gibisnüt 189  
am 16. September  
Luise Girschweiler-Riesch, Eilweg 20

### zum 90. Geburtstag

am 25. September  
Maria Staub-Häggi,  
Lächlerstrasse 66

### zum 92. Geburtstag

am 21. September  
Lina Cordey-Friedli,  
Wellenberg 1010

## Veranstaltungen

Samstag, 29. August  
16.00 Uhr  
Sonnengarten, Etzelstrasse 6

**Japanische Tempelgärten –  
Kultur der Stille**  
Dia-Vortrag von Ernst Ostertag

Sonntag, 30. August  
16.00 Uhr  
Sonnengarten, Etzelstrasse 6

**Trio de Haen**  
spielt alte und neue Musik für Oboe,  
Fagott und Klavier

Samstag, 5. September  
08.30–11.30 Uhr Parkplatz Pöschkli

**Wochenmarkt**

Samstag, 5. September  
Sonntag, 6. September  
ab 10.00 Uhr, Eichthalstrasse

**Skateboard-Europameisterschaft**  
(Skate- und Snowboardclub  
Hombrechtikon)

Samstag, 5. September  
12.00–17.00 Uhr, Lützelsee

**Lützelseelauf**  
(IG Laufen)

Samstag, 5. September  
ab 19.00 Uhr, im Schirmensee

**Herbstfest**  
(Forum Feldbach)

Sonntag, 6. September  
11.00–11.45 Uhr  
Ref. Kirche

**Morgenmusik**  
Solistenkonzert von Karen Krüttli,  
Marianne Meili (Querflöten)  
und Heinz Girschweiler (Trompete)  
(Jugendmusikschule Hombrechtikon)

Sonntag, 6. September  
12.00–ca. 18.00 Uhr  
Schulareal Tobel

**Spielfest**  
zur Wiedereröffnung des  
Jugendhauses Tobel

Donnerstag, 10. September  
ab 12.00 Uhr

**Altersreise**  
des Gemeinnützigen Frauenvereins  
für Senioren ab 70 Jahren  
Auskunft Tel. 42 26 43

Samstag, 12. September  
15.00 bis 22.30 Uhr  
beim Jugi Töbeli

**Open Air**  
mit Baby Jail, City Blossom,  
Scarecrow, Notausgang und Six Pack

Sonntag, 13. September  
16.00 Uhr  
Sonnengarten, Etzelstrasse 6

**Ars Amata (Zürich)**  
spielt Werke von Haydn, Mozart,  
Dvorak und Tschaikowsky

Sonntag, 20. September  
20.00 Uhr  
Ref. Kirche

**Bettagskonzert**  
der ref. und kath. Kirchenchöre  
Hombrechtikon und der Orchester-  
vereinigung Zürich

Montag, 21. September  
20.00 Uhr  
Saal der kath. Kirche

**Die moderne Familie  
muss funktionieren!**  
Vortrag von Dr. Thomas Geiges  
(Elternschule Hombrechtikon)

Samstag, 26. September  
09.00–16.00 Uhr  
Mehrzweckgebäude Holflüe

**Einweihung der Abfallsammelstelle  
Holflüe**  
mit Festwirtschaft und diversen  
Überraschungen

Samstag, 26. September  
08.30–11.30 Uhr, Parkplatz Pöschkli

**Wochenmarkt**

Samstag, 26. September  
16.00 Uhr  
Disponibelraum Tobel

**Der konzertante Instrumenten-  
ratgeber**  
Die Jugendmusikschule stellt ihre  
Instrumente vor

Sonntag, 27. September

Eidg. und kant. Abstimmungen

## Abfuhrwesen

Gartenabraum

Mittwoch, 2. September  
Mittwoch, 16. September